



Statistisch betrachtet

Wirtschaft in Sachsen – Ausgabe 2018



Zeichenerklärung

- Nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- ... Angabe fällt später an
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl

Inhalt

	Seite
Abbildungen und Tabellen	
Einleitung	5
Wirtschaftsentwicklung in Sachsen 2017	6
Gesamtwirtschaftlicher Überblick	6
Bruttoinlandsprodukt	7
Wirtschaftsstruktur und Wachstumsbeiträge	8
Erwerbstätigkeit	9
Erwerbstätigenstruktur	9
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	10
Volkswirtschaftliche Eckdaten (Tabelle)	12
Industrie	13
Baugewerbe	14
Handel und Gastgewerbe	15
Beherbergungsgewerbe	16
Weitere Dienstleistungsbereiche	17
Arbeitsmarkt	18
Gewerbeanzeigen und Insolvenzen	19
Preise	20
Außenhandel	21
Eckdaten der Wirtschaftsbereiche (Tabelle)	22
Übersicht über die Wirtschaftsbereiche	23

Abbildungen und Tabellen

Abbildungen		Seite
Abb. 1	Eckdaten der sächsischen Wirtschaft 2017	6
Abb. 2	Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt 2017 nach Ländern	7
Abb. 3	Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt 2008 bis 2017	7
Abb. 4	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen 2008 bis 2017	8
Abb. 5	Bruttoinlandsprodukt (BIP) und BIP-Wachstumsbeiträge 2008 bis 2017 nach Wirtschaftsbereichen	8
Abb. 6	Erwerbstätige 2008 bis 2017 – Veränderung gegenüber dem Vorjahr	9
Abb. 7	Erwerbstätige und Veränderungsbeiträge zur Zahl der Erwerbstätigen 2008 bis 2017 nach Wirtschaftsbereichen	9
Abb. 8	Erwerbstätige 2008 bis 2017 – Anteil der Wirtschaftsbereiche	10
Abb. 9	Pendlerverhalten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am 30. Juni 2008 bis 2017	10
Abb. 10	Pendlerverhalten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Freistaat Sachsen gegenüber den Bundesländern und dem Ausland am 30. Juni 2017	11
Abb. 11	Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2008 bis 2017	13
Abb. 12	Umsatz und Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe 2016 und 2017 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	13
Abb. 13	Baugewerblicher Umsatz im Baugewerbe 2008 bis 2017 nach Bauartengruppen	14
Abb. 14	Baugewerblicher Umsatz im Bauhauptgewerbe 2008 bis 2017 nach Bauarten und Auftraggebergruppen	14
Abb. 15	Umsatz und Beschäftigung im Einzelhandel 2011 bis 2017	15
Abb. 16	Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe 2011 bis 2017	15
Abb. 17	Angebotene Gästebetten, Ankünfte und Übernachtungen 2011 bis 2017	16
Abb. 18	Durchschnittliche Auslastung der angebotenen Gästebetten 2015 bis 2017 nach ausgewählten Betriebsarten	16
Abb. 19	Durchschnittliche Auslastung der angebotenen Gästebetten und Gästezimmer der Hotellerie 2012 bis 2017	16
Abb. 20	Umsatz und Beschäftigung in ausgewählten Dienstleistungsbereichen 2011 bis 2017	17
Abb. 21	Umsatz, Beschäftigte und Unternehmen in ausgewählten Dienstleistungsbereichen 2015 nach wirtschaftlichem Schwerpunkt der Unternehmen	17
Abb. 22	Arbeitslose im Jahresdurchschnitt 2008 bis 2017 nach Altersgruppen	18

Abbildungen

	Seite	
Abb. 23	Arbeitslosenquote 2008 bis 2017 nach Geschlecht	18
Abb. 24	Langzeitarbeitslose im Jahresdurchschnitt 2008 bis 2017	18
Abb. 25	Unternehmensinsolvenzen 2016 und 2017 in den am stärksten besetzten Wirtschaftsbereichen	19
Abb. 26	Gewerbeanzeigen 2010 bis 2017 nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen	19
Abb. 27	Durchschnittliche Jahresteuersraten 2016 und 2017 nach Hauptgruppen	20
Abb. 28	Durchschnittliche Jahresteuersraten ausgewählter Baupreisindizes 2016 und 2017	20
Abb. 29	Außenhandel 2009 bis 2017 nach ausgewählten Warengruppen	21

Tabellen

Tab. 1	Volkswirtschaftliche Eckdaten	12
Tab. 2	Außenhandel 2017 nach ausgewählten Ländern	21
Tab. 3	Eckdaten der Wirtschaftsbereiche	22
Übersicht über die Wirtschaftsbereiche		23

Einleitung

Im Mittelpunkt des „Statistisch betrachtet – Wirtschaft in Sachsen“ steht der Überblick zur Wirtschaftsentwicklung des Freistaates Sachsen im Jahr 2017 gegenüber 2016 auf der Basis von Ergebnissen der amtlichen Statistik. Eine Reihe von Grafiken zeigen darüber hinaus auch mittelfristige Entwicklungen. Neben Ergebnissen der regionalen Gesamtrechnungen beruht die Darstellung auf den Daten verschiedener Fachstatistiken für einzelne Wirtschaftsbereiche sowie auf Informationen zu den Preisen, zum Außenhandel und zu den Gewerbeanzeigen bzw. Insolvenzen. Die Darstellung wird ergänzt durch Angaben der Bundesagentur für Arbeit.

Ein ausführliches und fachlich tiefer gegliedertes Datenmaterial zur Wirtschaftsentwicklung und Wirtschaftsstruktur Sachsens bietet darüber hinaus der Statistische Bericht „Wirtschaft im Freistaat Sachsen – Ergebnisse der amtlichen Statistik – Z 1 2“. Daten zur jüngeren Entwicklung enthält der vierteljährlich erscheinende Statistische Bericht „Konjunkturbericht für den Freistaat Sachsen – Z 1 1“.

Wirtschaftsentwicklung in Sachsen 2017

Gesamtwirtschaftlicher Überblick

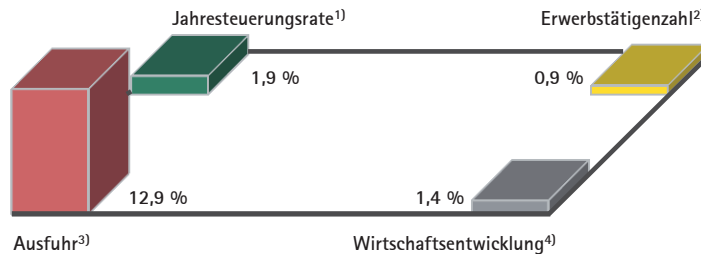
Das **Wirtschaftswachstum** des Freistaates Sachsen lag 2017 nach dem gegenwärtigen Berechnungsstand preisbereinigt bei 1,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Damit fiel es im Vergleich der Bundesländer unterdurchschnittlich aus. In den Jahren 2014 bis 2016 war die sächsische Wirtschaft jedoch überdurchschnittlich gewachsen. Das **Bruttoinlandsprodukt** lag für Deutschland insgesamt um 2,2 Prozent über dem Vorjahresstand, in den fünf neuen Ländern waren es 1,4 Prozent und in den alten Ländern (ohne Berlin) 2,3 Prozent mehr.

Das Bruttoinlandsprodukt in Sachsen in jeweiligen Preisen erreichte eine Höhe von 121,7 Milliarden €. Damit hat Sachsen einen Anteil von 3,7 Prozent am gesamtdeutschen Bruttoinlandsprodukt von 3 263,4 Milliarden €. Auf die fünf neuen Länder entfielen 10,9 Prozent, wovon wiederum ein reichliches Drittel durch Sachsen erbracht wurde.

Die **Erwerbstätigenzahl** hat sich 2017 im Vorjahresvergleich um 0,9 Prozent erhöht. Die Erwerbstätigenzahl lag 2017 in Sachsen bei 2 054 200 Personen. Das entspricht einer Zunahme um rund 19 000 Personen. In Deutschland insgesamt wurden 2017 rund 44,3 Millionen Erwerbstätige ermittelt, 1,5 Prozent mehr als 2016.

Die **Jahresteuerrate** lag im Jahresdurchschnitt 2017 bei 1,9 Prozent. In den drei Jahren davor hatte sie jeweils unter einem Prozent gelegen. Damit hat sich der mehrjährige Ent-

Abb. 1 Eckdaten der sächsischen Wirtschaft 2017



1) Jahresdurchschnitt; Basis: 2010=100

2) Veränderung gegenüber 2016; Basis: vorläufige Jahresdurchschnittsangaben am Arbeitsort; Berechnungsstand: Februar 2018 (VGR des Bundes)

3) Veränderung gegenüber 2016; vorläufige Ergebnisse zum Datenstand 11. April 2018

4) Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, verkettet); Veränderung gegenüber 2016; Berechnungsstand: Februar 2018 (VGR des Bundes)

wicklungstrend bei den Verbraucherpreisen – nämlich eine Verlangsamung der Teuerung – gewandelt. Die Teuerung nahm wieder zu. Die Jahresteuerrate beim Kraftfahrtpreisindex ist nach vier Jahren des Rückganges 2017 überdurchschnittlich um 2,9 Prozent gestiegen, darunter für Diesel um 7,1 Prozent und bei Superbenzin um 4,6 Prozent.

Die **Ausfuhren** erreichten 2017 eine Höhe von 41,4 Milliarden €. Damit lagen sie um knapp 13 Prozent über dem Vorjahreswert. Mit knapp sechs Milliarden € bildet China nach wie vor den wichtigsten Außenhandelspartner gefolgt von den Vereinigten Staaten mit 4,2 Milliarden € und dem Vereinigten Königreich mit

2,7 Milliarden €. Die Ausfuhren nach Russland lagen bei rund 635 Millionen €. Damit rangiert die Russische Föderation unter den sächsischen Exportpartnern zwischen Ungarn und Südkorea.

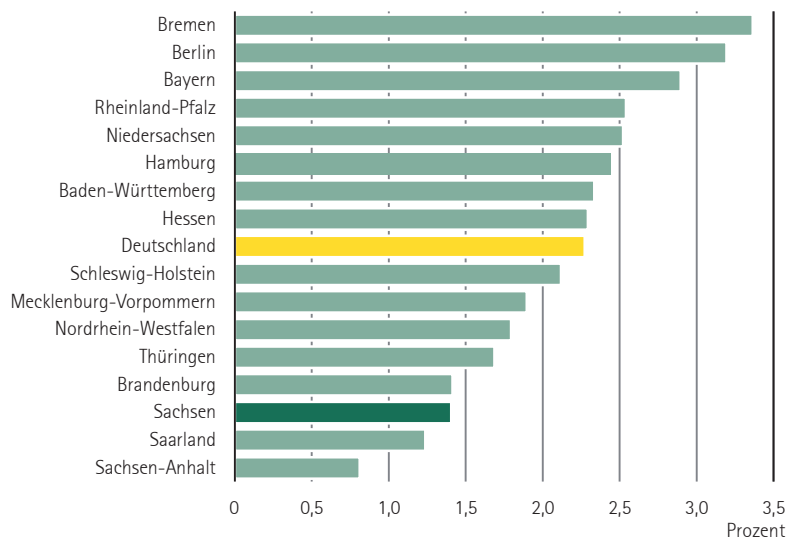
Die **Einfuhren** lagen 2017 bei 24,2 Milliarden € und damit um 10,4 Prozent höher als im Vorjahr. Das wichtigste Importland ist die Tschechische Republik mit Einfuhren von 4,7 Milliarden €. Es folgen Polen mit 2,1 Milliarden € sowie die Vereinigten Staaten und die Volksrepublik China mit jeweils rund 1,5 Milliarden €. Aus der Russischen Föderation wurden 2017 Waren im Wert von lediglich 170 Millionen € in den Freistaat Sachsen eingeführt.

Bruttoinlandsprodukt

Im Jahr 2017 erreichte das **Bruttoinlandsprodukt** des Freistaates Sachsen einen Wert von 121,7 Milliarden €. Preisbereinigt war es um 1,4 Prozent gestiegen. In Deutschland insgesamt hat sich das Bruttoinlandsprodukt real um 2,2 Prozent und in den fünf neuen Ländern zusammen um 1,4 Prozent erhöht. In den alten Ländern (ohne Berlin) lag das reale Wachstum bei 2,3 Prozent und in Berlin bei 3,1 Prozent. Die Wachstumsrate des Bruttoinlandsproduktes in Sachsen war 2017 unterdurchschnittlich (vgl. Abb. 2).

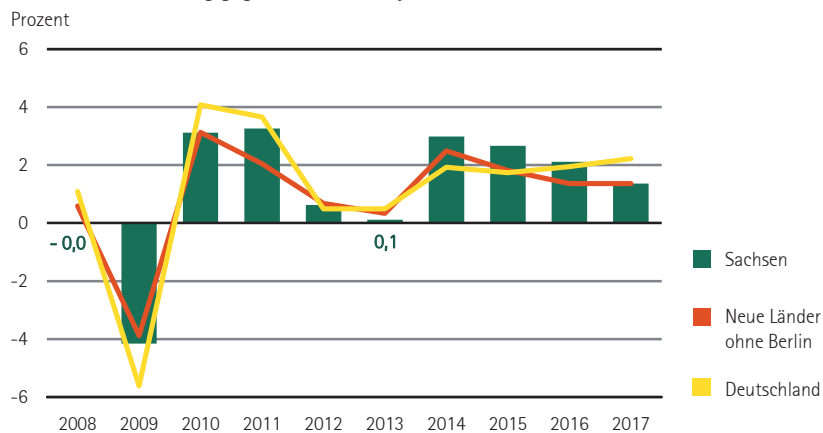
Die **Bruttowertschöpfung** hat sich in den einzelnen Wirtschaftsbereichen abweichend entwickelt. Im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe lag die Bruttowertschöpfung preisbereinigt um 1,8 Prozent über dem Vorjahreswert, darunter im Verarbeitenden Gewerbe um 1,4 Prozent. Im Baugewerbe hat sich dagegen die Bruttowertschöpfung real um 1,7 Prozent verringert. Zusammen erbrachte das Produzierende Gewerbe einen Zuwachs von 1,0 Prozent. Die Dienstleistungsbereiche erwirtschafteten eine um 1,6 Prozent gestiegene Bruttowertschöpfung. Am deutlichsten war der Zuwachs mit 2,4 Prozent im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation. Im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister stieg die Bruttowertschöpfung real um 1,4 Prozent und im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit um 1,3 Prozent. Im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei lag die Bruttowertschöpfung um 2,8 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Abb. 2 Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt 2017¹⁾ nach Ländern
Veränderung gegenüber dem Vorjahr



1) Berechnungsstand: Februar 2018 (VGR des Bundes)

Abb. 3 Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt 2008 bis 2017¹⁾
Veränderung gegenüber dem Vorjahr



1) Berechnungsstand: 2008 bis 2016 - August 2017; Jahr 2017 - Februar 2018 (VGR des Bundes)

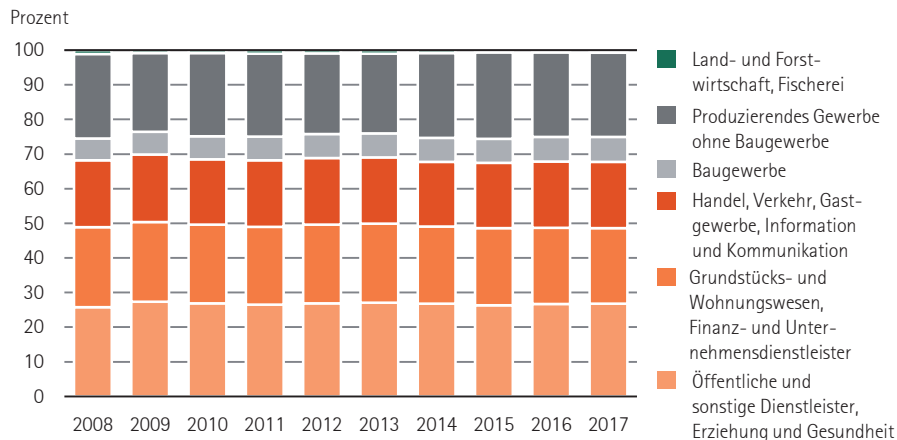
Wirtschaftsstruktur und Wachstumsbeiträge

Betrachtet man die Wirtschaftsstruktur des Freistaates Sachsen in den vergangenen zehn Jahren, so zeigt sich eine hohe Stetigkeit, die lediglich durch die Wirtschaftskrise in den Jahren 2008 und vor allem 2009 unterbrochen wurde. Der Anteil der Dienstleistungsbereiche an der Bruttowertschöpfung lag 2008 bei 68,2 Prozent und 2017 bei 67,8 Prozent. Der Anteil des Produzierenden Gewerbes zeigt eine leicht steigende Tendenz von 30,7 Prozent 2008 auf 31,4 Prozent 2017. Der Anteil der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei liegt bei knapp einem Prozent. Innerhalb des Produzierenden Gewerbes hat sich der Anteil des Baugewerbes an der Bruttowertschöpfung insgesamt von 6,3 Prozent 2008 auf 7,2 Prozent 2017 deutlich erhöht.

Der Anteil des Bereiches Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation blieb mit gut 19 Prozent im Betrachtungszeitraum relativ stabil. Der Anteil des Bereiches Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister hat sich dagegen von 23,2 Prozent 2008 auf 21,8 Prozent 2017 verringert und der Anteil des Bereiches Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit dementsprechend von 25,8 Prozent 2008 auf 26,8 Prozent 2017 erhöht.

Die Wirtschaftsbereiche tragen in den einzelnen Jahren in unterschiedlichem Maße positiv oder negativ zur Wirtschaftsentwicklung bei. 2017 dämpfte vor allem die rückläufige Entwicklung im Baugewerbe die Gesamtentwicklung.

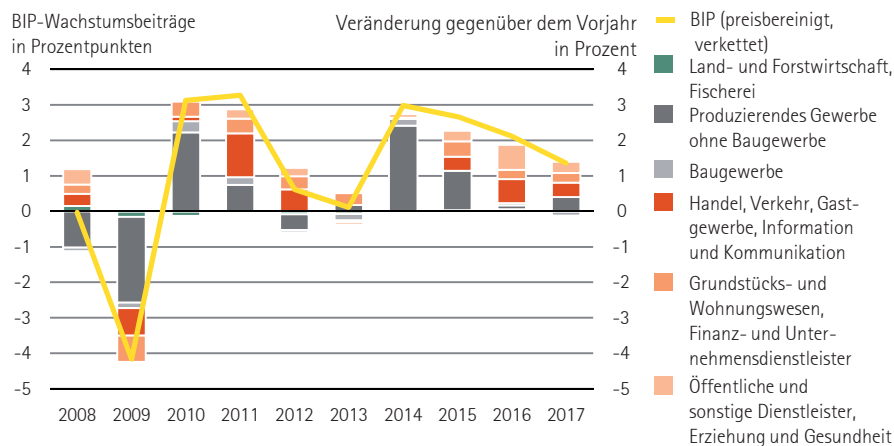
Abb. 4 Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen 2008 bis 2017¹⁾
Anteil der Wirtschaftsbereiche²⁾



1) Berechnungsstand: 2008 bis 2017 - August 2017; Jahr 2017 - Februar 2018 (VGR des Bundes)

2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

Abb. 5 Bruttoinlandsprodukt (BIP) und BIP-Wachstumsbeiträge¹⁾²⁾ 2008 bis 2017
nach Wirtschaftsbereichen³⁾



1) Berechnungsstand: 2008 bis 2016 - August 2017; Jahr 2017 - Februar 2018 (VGR des Bundes)

2) BIP-Wachstumsbeitrag (BIP-Veränderungsbeitrag): preisbereinigte Veränderung der Bruttowertschöpfung eines Wirtschaftsbereiches multipliziert mit dem entsprechenden Anteil am Bruttoinlandsprodukt des Vorjahres (in jeweiligen Preisen) dividiert durch 100

3) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

Erwerbstätigkeit

Im Jahr 2017 lag die Zahl der **Erwerbstätigen** in Sachsen bei 2 054 200 Personen. Das entspricht einem Wachstum von 0,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. In Deutschland insgesamt wurden 2017 rund 44,3 Millionen Erwerbstätige ermittelt, 1,5 Prozent mehr als 2016. In den neuen Ländern (ohne Berlin) betrug die Zunahme 0,8 Prozent.

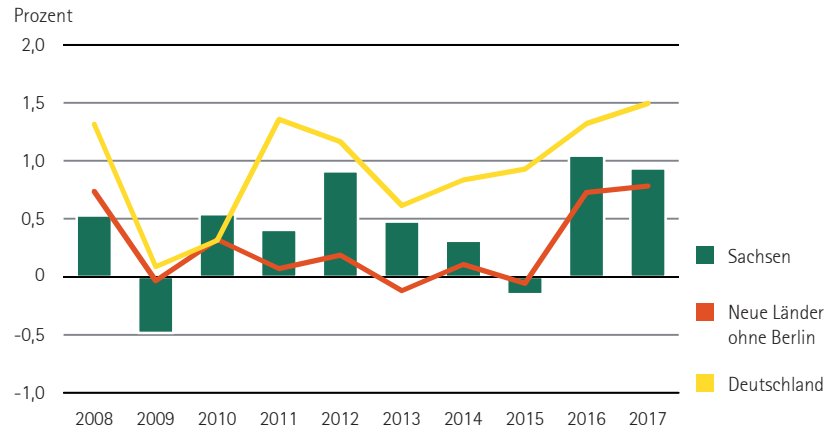
Im Produzierenden Gewerbe insgesamt als auch im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Baugewerbe haben sich die Erwerbstätigenzahlen leicht verringert. Der Anstieg der Erwerbstätigen insgesamt wurde 2017 wie auch schon 2016 durch die Dienstleistungsbereiche bewirkt, darunter insbesondere durch den Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit.

Erwerbstätigenstruktur

Im letzten Jahrzehnt hat sich die Struktur der Erwerbstätigen nach Wirtschaftszweigen in Sachsen nur wenig verändert. Der Anteil der Dienstleistungsbereiche lag bei rund 72 Prozent (2008: 71,8 Prozent; 2017: 72,1 Prozent), der des Produzierenden Gewerbes bei gut 26 Prozent (2008: 26,6 Prozent; 2017: 26,5 Prozent) und der der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei bei rund eineinhalb Prozent (2008: 1,6 Prozent; 2017: 1,3 Prozent).

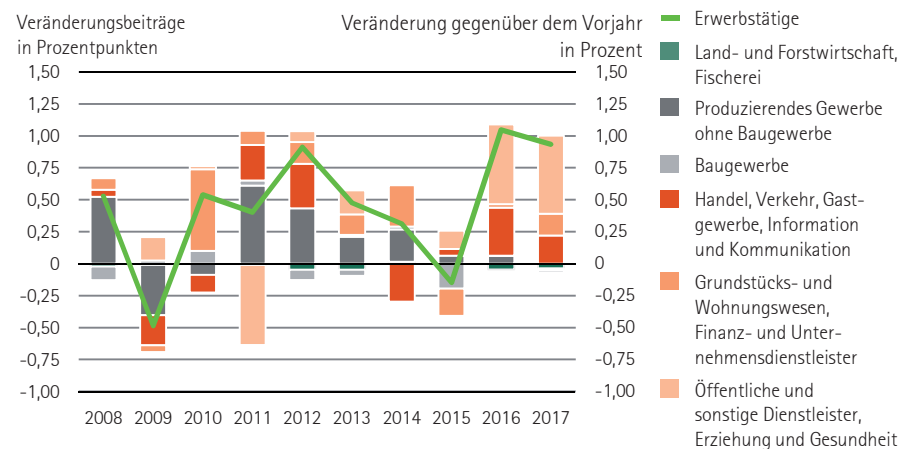
Innerhalb des Produzierenden Gewerbes hat sich der Anteil des Baugewerbes an den Erwerbstätigen insgesamt von 8,2 Prozent 2008 auf 7,7 Prozent 2017 leicht verringert und der Anteil des Verarbeitenden Gewerbes von 16,6 Prozent 2008 auf 17,2 Prozent 2017 leicht erhöht.

Abb. 6 Erwerbstätige 2008 bis 2017¹⁾
Veränderung gegenüber dem Vorjahr



1) Jahresdurchschnittsangaben am Arbeitsort, ab 2013 vorläufig; 2017 Ergebnisse der aktuellen Fortschreibung; Berechnungsstand: 2008 bis 2016 – August 2017; Jahr 2017 – Februar 2018 (VGR des Bundes)

Abb. 7 Erwerbstätige und Veränderungsbeiträge zur Zahl der Erwerbstätigen¹⁾²⁾
2008 bis 2017 nach Wirtschaftsbereichen³⁾



1) Berechnungsstand: 2008 bis 2016 – August 2017; Jahr 2017 – Februar 2018 (VGR des Bundes)

2) Veränderungsbeitrag zur Zahl der Erwerbstätigen: Veränderung der Zahl der Erwerbstätigen eines Wirtschaftsbereiches in Prozent multipliziert mit dem entsprechenden Anteil an der Zahl der Erwerbstätigen des Vorjahres in Prozent dividiert durch 100

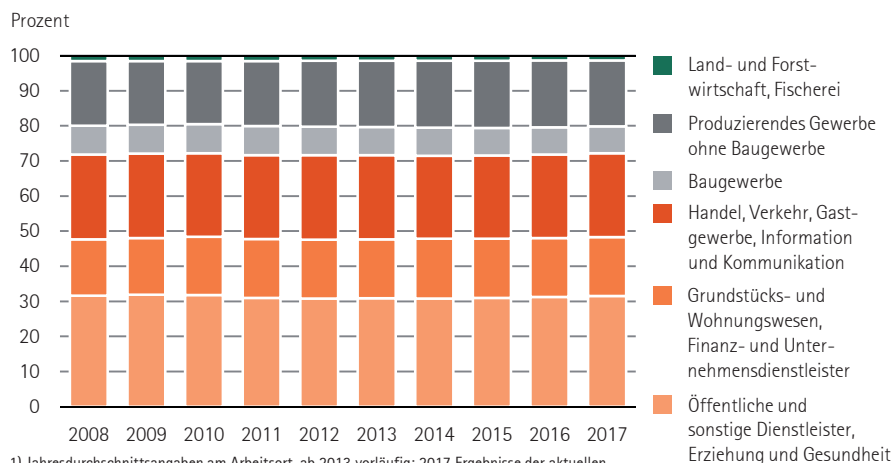
3) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

Der Anteil des Bereiches Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation blieb mit 24,2 Prozent 2008 und 23,8 Prozent 2017 faktisch stabil. Der Anteil des Bereiches Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister zeigt tendenziell eine leichte Steigerung von 16,1 Prozent 2008 auf zuletzt (2017) 16,8 Prozent. Der Anteil des Bereiches Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit ist ebenfalls relativ stabil. 2008 waren es 31,6 Prozent und 2017 31,5 Prozent.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Am 30. Juni 2017 wurden 1 580 184 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) mit Arbeitsort in Sachsen sowie 1 597 832 SvB mit Wohnort in Sachsen registriert. Davon hatten 44 Prozent ihre Arbeitsstelle im Wohnort, 8,7 Prozent der in Sachsen wohnenden SvB bzw. 138 825 Personen hatten ihren Arbeitsort außerhalb Sachsens (Auspendler über die Landesgrenze). Im Gegenzug hatten 119 992 SvB ihren Wohnort in einem anderen Bundesland bzw. im Ausland, ihren Arbeitsort jedoch in Sachsen (Einpender). Daraus ergibt sich ein Auspendlerüberschuss von 18 833 SvB (vgl. Abb. 9). Die regionalen Verflechtungen zeigt Abbildung 10. Im Untersuchungszeitraum ist erkennbar, dass sich die Zahl der Einpender nach Sachsen deutlich erhöht hat. Sie stieg von 83 481 SvB 2008 um knapp 44 Prozent auf 119 992 SvB 2017. Die Zahl der Auspendler erhöhte sich dagegen nur mäßig um rund sechs Prozent von 131 288 SvB 2008 auf 138 825 SvB 2017. Dadurch hat sich der Pendlersaldo stark verringert. Lag der höchste Auspendlerüberschuss 2008 noch bei 47 807 SvB, so waren es 2017,

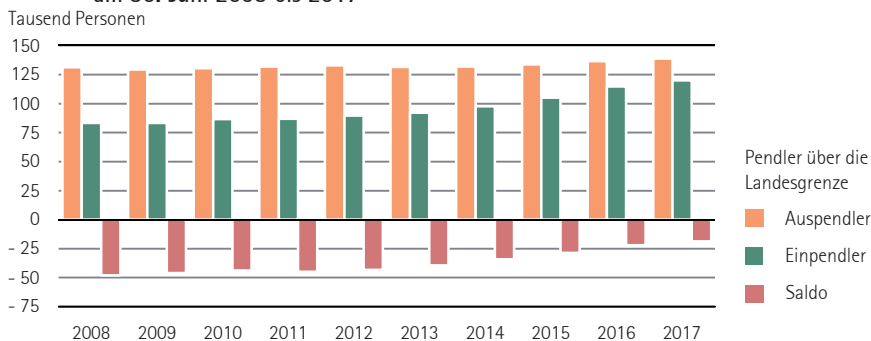
Abb. 8 Erwerbstätige 2008 bis 2017¹⁾
Anteil der Wirtschaftsbereiche²⁾



1) Jahresdurchschnittsangaben am Arbeitsort, ab 2013 vorläufig; 2017 Ergebnisse der aktuellen Fortschreibung; Berechnungsstand: 2008 bis 2016 - August 2017; Jahr 2017 - Februar 2018 (VGR des Bundes)

2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

Abb. 9 Pendlerverhalten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am 30. Juni 2008 bis 2017¹⁾



1) Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auswertungsstand: Februar 2018

wie bereits erwähnt, nur noch 18 833 SvB. Das heißt, der Auspendlerüberschuss hat sich vor allem infolge der gestiegenen Einpenderzahl mehr als halbiert (rund 60 Prozent weniger).

Der Frauenanteil an den SvB mit Wohnort in Sachsen zeigt im Untersuchungszeitraum eine leicht steigende Tendenz. In den zehn Jahren von 2008 bis 2017 hat sich der Frauenanteil um knapp einen Prozentpunkt erhöht (zuletzt auf 48,4 Prozent).

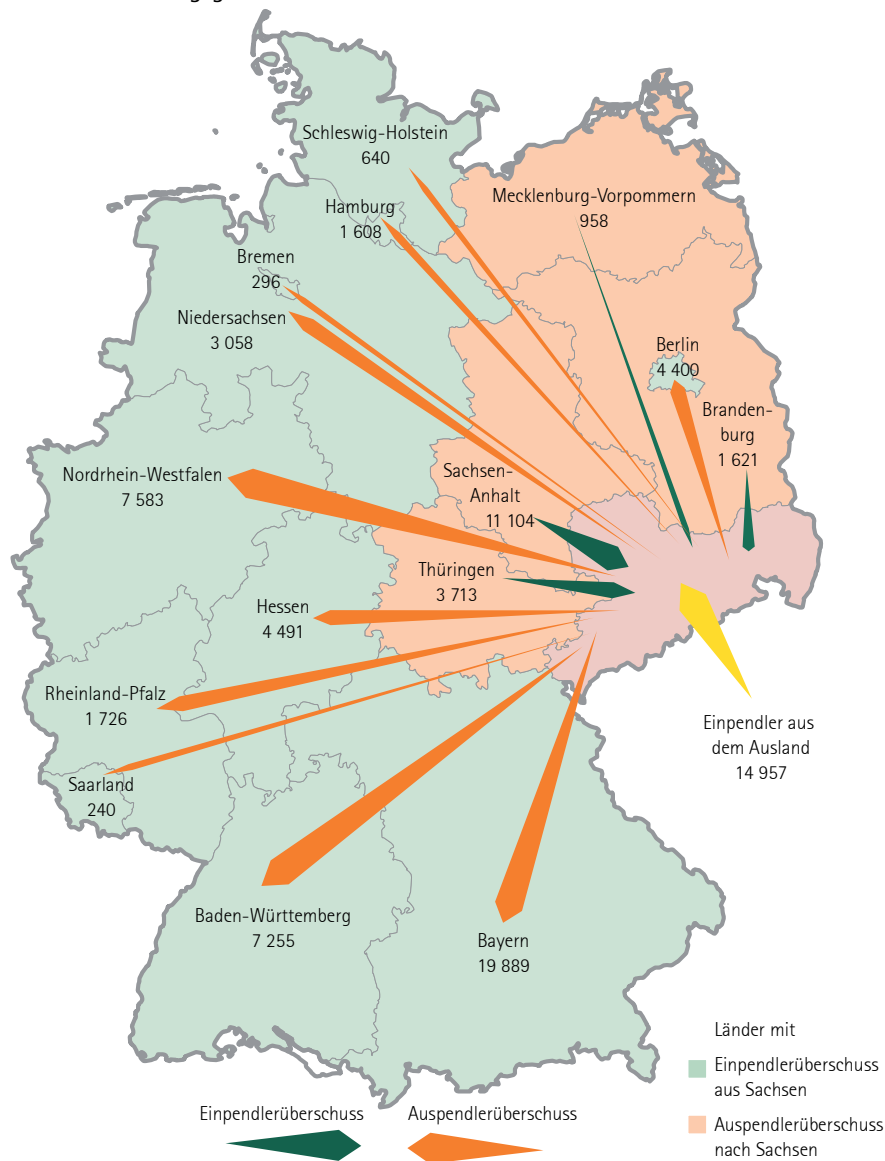
Unter den Auspendlern liegt der Frauenanteil im Betrachtungszeitraum bei etwas weniger als einem Drittel. Sowohl die absolute Zahl der weiblichen Auspendler als auch ihr Anteil an den Auspendlern insgesamt hat sich erhöht. 2008 wurden 36 622 auspendelnde weibliche SvB ermittelt, das entspricht einem Anteil von 27,9 Prozent. Bis 2017 hatte sich ihre absolute Zahl auf 43 870 erhöht und der Anteil auf 31,6 Prozent.

Die Zahl der weiblichen Einpendler erhöhte sich von 29 074 SvB 2008 auf 40 902 SvB 2017. Der Anteil an den einpendelnden SvB insgesamt blieb aber in der Tendenz fast gleich. 2008 waren es 34,8 Prozent, zwischenzeitlich (2010) stieg der Anteil auf 36,7 Prozent und fiel dann wieder bis auf 34,1 Prozent 2017.

Durch die unterschiedliche Entwicklung bei den weiblichen Aus- und Einpendlern verringerte sich deren Auspendlerüberschuss von 7 548 SvB 2008 auf 2 968 SvB 2017 und damit um knapp zwei Drittel.

Von den Nichtpendlern waren am 30. Juni 2017 53,0 Prozent Frauen. Der Anteil der nichtpendelnden weiblichen SvB an den weiblichen SvB insgesamt betrug 48,6 Prozent, bei den männlichen waren es 40,4 Prozent. Das heißt, es pendeln prozentual (und absolut) mehr Männer als Frauen.

Abb. 10 Pendlerverhalten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Freistaat Sachsen gegenüber den Bundesländern und dem Ausland am 30. Juni 2017



Tab. 1 Volkswirtschaftliche Eckdaten

Merkmal	2014	2015	2016	2017	Veränderung zum Vorjahr in %		
					2015	2016	2017
Bruttoinlandsprodukt ¹⁾							
in jeweiligen Preisen (Mrd. €)	109,1	114,0	118,2	121,7	4,5	3,7	3,0
preisbereinigt, verkettet (2010 = 100)	107,12	109,98	112,30	113,83	2,7	2,1	1,4
Erwerbstätige (Tausend) ¹⁾²⁾	2 017,2	2 014,2	2 035,2	2 054,2	-0,1	1,0	0,9
Arbeitnehmer (Tausend)	1 793,5	1 797,1	1 818,9	1 839,3	0,2	1,2	1,1
dar. marginal Beschäftigte (Tausend)	203,6	185,8	181,2	177,5	-8,7	-2,4	-2,1
Selbstständige (Tausend)	223,7	217,0	216,3	214,9	-3,0	-0,3	-0,6
Arbeitsstunden der Erwerbstätigen ¹⁾ (Mill. Arbeitsstunden)	2 866,1	2 864,7	2 871,6	2 899,7	-0,0	0,2	1,0
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen ¹⁾							
in jeweiligen Preisen (€)	54 084	56 588	58 077	59 262	4,6	2,6	2,0
preisbereinigt, verkettet (2010 = 100)	104,90	107,86	109,00	109,46	2,8	1,1	0,4
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigenstunde ¹⁾							
in jeweiligen Preisen (€)	38,07	39,79	41,16	41,98	4,5	3,4	2,0
preisbereinigt, verkettet (2010 = 100)	107,41	110,33	112,39	112,81	2,7	1,9	0,4
Arbeitnehmerentgelt ¹⁾ (Mrd. €)	56,0	58,5	61,3	64,0	4,6	4,8	4,4
dar. Bruttolöhne und -gehälter (Mrd. €)	46,5	48,7	51,0	53,3	4,6	4,8	4,5
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer ¹⁾ (€)	31 206	32 570	33 718	34 819	4,4	3,5	3,3
dar. Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer (€)	25 947	27 082	28 051	28 981	4,4	3,6	3,3
Arbeitsstunden der Arbeitnehmer ¹⁾ (Mill. Arbeitsstunden)	2 425,1	2 434,5	2 444,7	2 478,9	0,4	0,4	1,4
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmerstunde ¹⁾ (€)	23,08	24,04	25,09	25,83	4,2	4,4	2,9
dar. Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmerstunde (€)	19,19	19,99	20,87	21,50	4,2	4,4	3,0
Arbeitslose (Tausend) ³⁾	187,5	174,3	157,9	140,4	-7,0	-9,4	-11,1
und zwar Frauen	85,7	79,5	70,3	61,9	-7,2	-11,6	-11,9
Männer	101,8	94,8	87,6	78,4	-6,8	-7,6	-10,4
15 bis unter 25 Jahre	13,4	11,2	10,9	10,3	-16,2	-2,7	-5,1
25 bis unter 55 Jahre	125,6	117,9	106,1	92,9	-6,1	-10,0	-12,4
55 Jahre und älter	48,5	45,2	40,9	37,1	-6,8	-9,6	-9,2
Langzeitarbeitslose	73,1	67,9	62,4	52,7	-7,1	-8,2	-15,5

1) Berechnungsstand: bis 2016 - August 2017; Jahr 2017 - Februar 2018 (VGR des Bundes)

2) vorläufige Jahresdurchschnittsangaben am Arbeitsort

3) Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Datenstand: Dezember 2017

Industrie

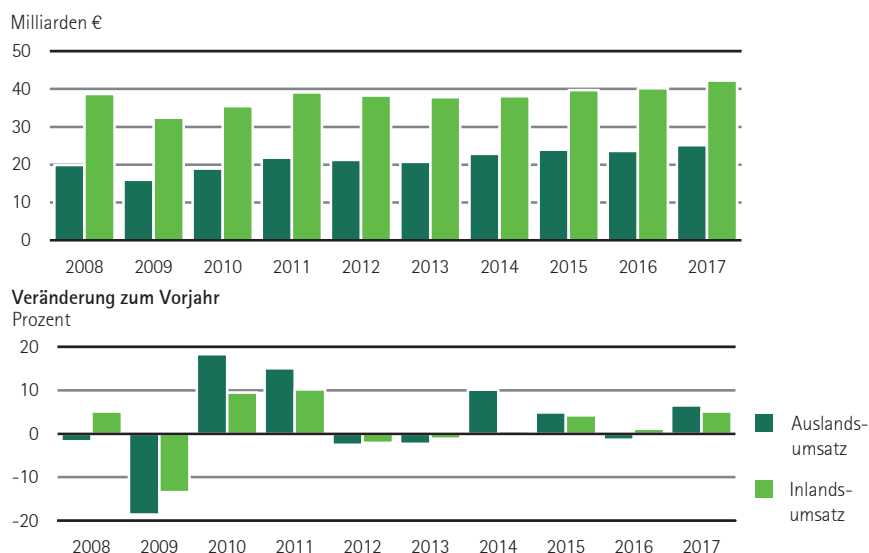
Das Verarbeitende Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen) erbrachte 2017 einen **Gesamtumsatz** von 67,4 Milliarden €. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Anstieg um 5,6 Prozent bzw. 3,6 Milliarden €. Der **Auslandsumsatz** stieg um 6,5 Prozent (1,5 Milliarden €), der **Inlandsumsatz** um 5,1 Prozent (2,1 Milliarden €).

Die **Exportquote** lag mit 37,3 Prozent leicht über der des Vorjahres von 37,0 Prozent. Drei Viertel des Industrieumsatzes werden in Sachsen von acht Industriezweigen erbracht. In der Rangfolge gab es gewisse Verschiebungen im Vergleich zum Vorjahr.

Die beiden führenden Industriebereiche Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen sowie Maschinenbau verzeichneten mit 4,4 Prozent bzw. 4,8 Prozent vergleichsweise moderate Zuwächse beim Gesamtumsatz. Bei der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln lag der Gesamtumsatz um 14,2 Prozent höher, bei der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen um 12,5 Prozent und bei der Metallerzeugung und -bearbeitung um 12,4 Prozent. Im Bereich Herstellung von chemischen Erzeugnissen betrug die Wachstumsrate beim Gesamtumsatz 8,8 Prozent und im Bereich Herstellung von Metallerzeugnissen 8,7 Prozent. Rückläufige Gesamtumsätze meldete die Herstellung von DV-Geräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen mit 1,9 Prozent.

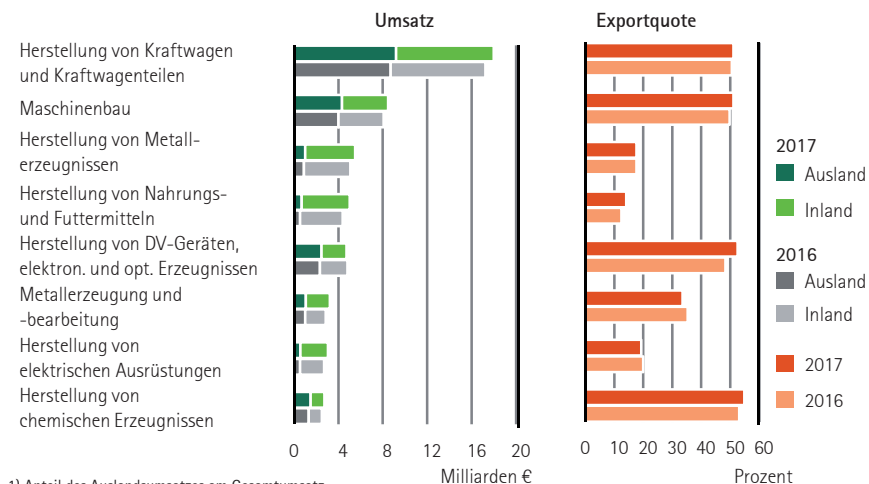
Die Anzahl der in den 3 107 Industriebetrieben **tätigen Personen** lag 2017 bei 281 639, somit 1,6 Prozent über dem Vorjahresstand.

Abb. 11 Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden¹⁾ 2008 bis 2017



1) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen; Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

Abb. 12 Umsatz und Exportquote¹⁾ im Verarbeitenden Gewerbe²⁾ 2016 und 2017 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



1) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz

2) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen

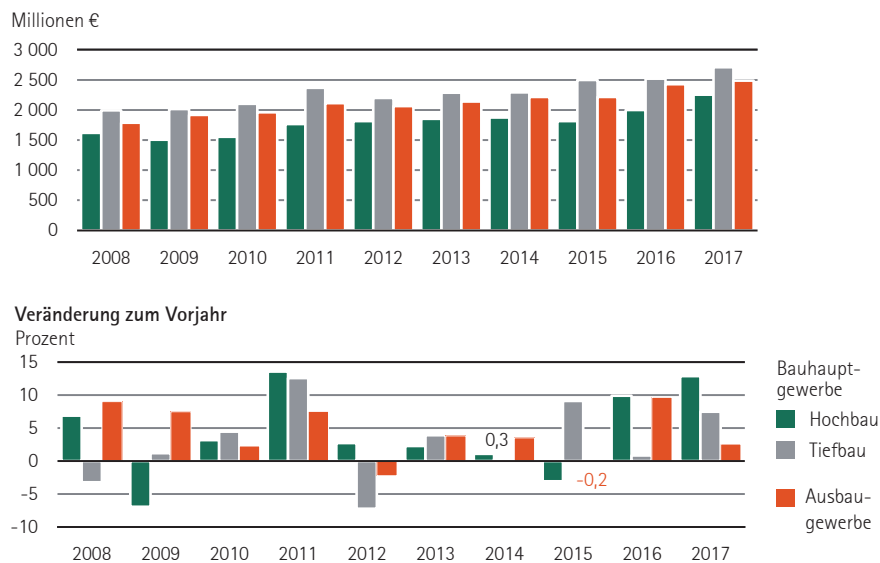
Baugewerbe

Das Baugewerbe (Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen) erbrachte 2017 einen **Gesamtumsatz** von 7 580 Millionen €. Rund zwei Drittel davon entfielen, wie auch in den vergangenen Jahren, auf das Bauhauptgewerbe und rund ein Drittel auf das Ausbaugewerbe. Der Anteil der Erschließung von Grundstücken und Bauträgern betrug reichlich ein halbes Prozent.

Gegenüber dem Vorjahr ist der Gesamtumsatz im Baugewerbe 2017 um 6,3 Prozent gestiegen. Das ist das Resultat aus einem Zuwachs von 9,7 Prozent im Bauhauptgewerbe und 2,4 Prozent im Ausbaugewerbe. Innerhalb des Bauhauptgewerbes ging die positive Umsatzentwicklung sowohl auf den Hochbau (12,9 Prozent) als auch auf den Tiefbau (7,5 Prozent) zurück. Innerhalb des Hochbaus stieg der baugewerbliche Umsatz im Wohnungsbau um 17,8 Prozent (92 Millionen €), im Wirtschaftshochbau um 13,8 Prozent (152 Millionen €) und im öffentlichen Hochbau um 3,4 Prozent (13 Millionen €). Zusammen entspricht das rund 257 Millionen €. Innerhalb des Tiefbaus stieg der baugewerbliche Umsatz im öffentlichen Tiefbau um 11,0 Prozent (65 Millionen €), im Straßenbau um 8,2 Prozent (68 Millionen €) und im Wirtschaftstiefbau um 5,0 Prozent (56 Millionen €). Zusammen ergibt das einen Zuwachs von 188 Millionen €.

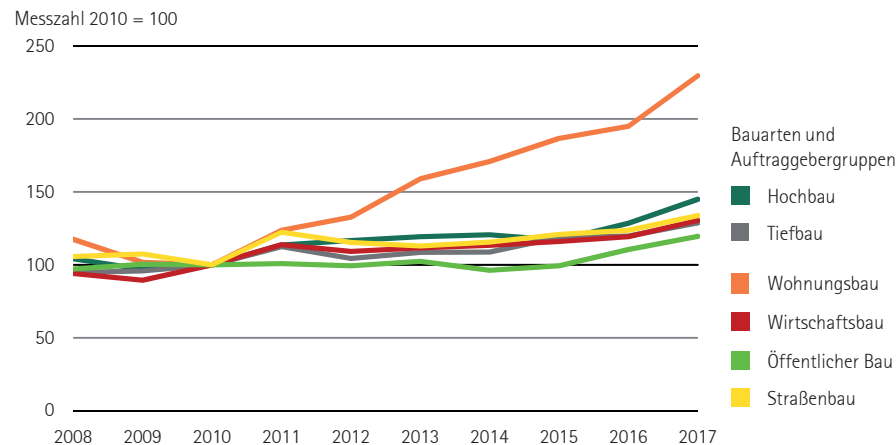
Die Zahl der tätigen Personen im Baugewerbe insgesamt (Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen) erreichte 2017 im Jahresmittel 52 385 Personen, im Bauhauptgewerbe 31 448 tätige Personen und im Ausbaugewerbe 20 937 Personen.

Abb. 13 Baugewerblicher Umsatz im Baugewerbe¹⁾ 2008 bis 2017 nach Bauartengruppe



1) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen; 2008: Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003); ab 2009: Ausgabe 2008 (WZ 2008)

Abb. 14 Baugewerblicher Umsatz im Bauhauptgewerbe¹⁾²⁾ 2008 bis 2017 nach Bauarten und Auftraggebergruppen



1) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen

2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

Handel und Gastgewerbe

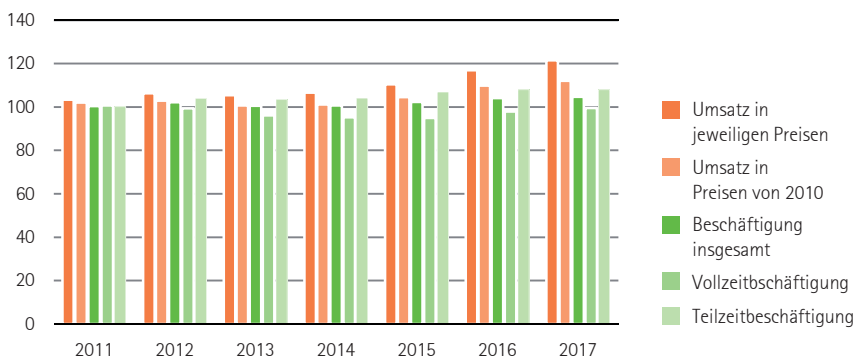
Im **Einzelhandel**¹⁾ (ohne Kfz-Handel) lag der Umsatz in jeweiligen Preisen 2017 um 3,9 Prozent über dem Vorjahresniveau. Berücksichtigt man die Preisentwicklung, so lag der Umsatzanstieg bei 2,1 Prozent – Preisbasis ist das Jahr 2010. Die Beschäftigtenzahl im Einzelhandel lag 2017 um 0,6 Prozent über dem Vorjahresniveau, bei den Vollzeitbeschäftigten um 1,6 Prozent und bei den Teilzeitbeschäftigten um 0,1 Prozent.

Eine positive Entwicklung war auch im **Kfz-Handel** sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz zu verzeichnen. Hier lag der nominale Umsatz 2017 um 4,4 Prozent über dem Vorjahreswert, der reale um 3,0 Prozent. Die gestiegenen Umsätze sind sowohl auf den Handel mit Kraftwagen als auch auf die Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen zurückzuführen. Das Beschäftigtenniveau lag im Kfz-Handel sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz um 2,4 Prozent über dem Vorjahresstand.

Im **Großhandel** einschließlich Handelsvermittlung ist der Umsatz in jeweiligen Preisen

Abb. 15 Umsatz und Beschäftigung im Einzelhandel¹⁾ 2011 bis 2017²⁾

Messzahl 2010 = 100



1) ohne Kfz-Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz

2) Basis ist der Monatsdurchschnitt 2010

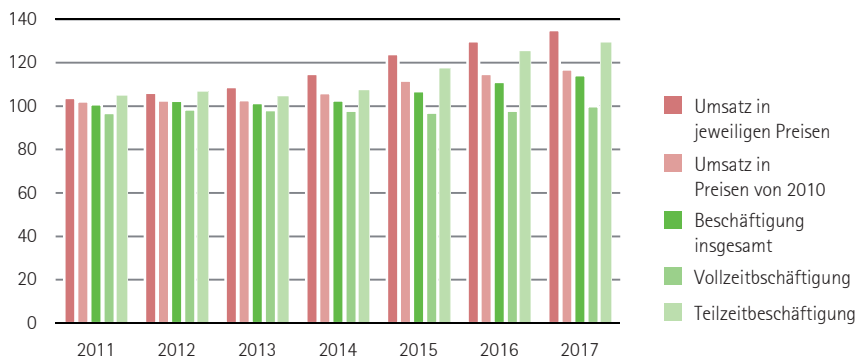
2017 gegenüber dem Vorjahr um 3,4 Prozent gestiegen. Preisbereinigt lag ein leichter Anstieg um 0,7 Prozent vor. Die Beschäftigtenzahl lag im Großhandel einschließlich Handelsvermittlung um 0,9 Prozent über dem Vorjahresstand, was wesentlich aus der Teilzeitbeschäftigung mit einem Zuwachs von 3,4 Prozent resultiert. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten stieg leicht um 0,4 Prozent.

Im **Gastgewerbe** überstieg der Umsatz in jeweiligen Preisen 2017 den Vorjahreswert um 4,0 Prozent. Preisbereinigt – Preisbasis ist auch hier das Jahr 2010 – waren es 1,8 Prozent. Diese Entwicklung wurde durch die Beherrschung mit einem realen Umsatzplus von 3,4 Prozent bestimmt. In der Gastronomie lag mit 1,1 Prozent preisbereinigt nur ein leichter Umsatzanstieg vor.

Die Beschäftigtenzahl im Gastgewerbe lag 2017 um 2,7 Prozent über dem Vorjahresstand. Die Vollzeitbeschäftigten verzeichneten einen Zuwachs um 2,1 Prozent, die Teilzeitbeschäftigten um 3,2 Prozent.

Abb. 16 Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe 2011 bis 2017¹⁾

Messzahl 2010 = 100



1) Basis ist der Monatsdurchschnitt 2010

1) Datenstand: Abruf am 20.04.2018. Korrekturen der jeweils letzten 24 Monatswerte sind möglich.

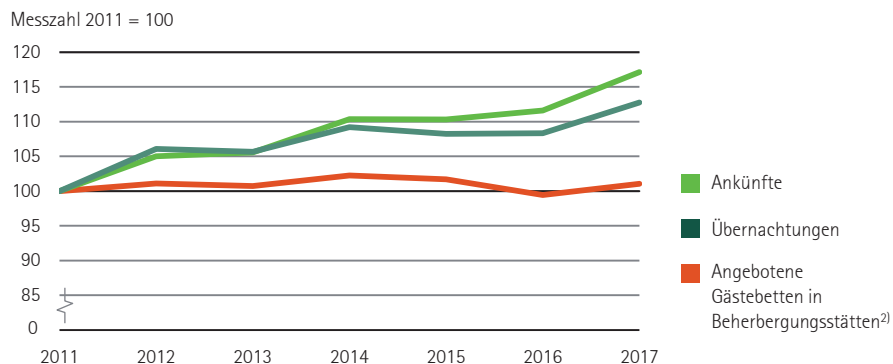
Beherbergungsgewerbe

Die Zahl der in den Beherbergungsstätten angebotenen **Gästebetten** ist 2017 im Vorjahresvergleich nach zwei Jahren des Rückganges wieder gestiegen, und zwar um 1,6 Prozent auf 120 876 Betten (Stand jeweils Ende Juli).

Die Zahl der **Gäste** in allen Beherbergungseinrichtungen einschl. Camping erreichte mit 7 864 001 einen neuen Höchstwert. Die Zunahme zum Vorjahr lag bei 5,0 Prozent. Bei den **Übernachtungen** wurde mit 19 513 123 ein neuer Spitzenwert erreicht. Gegenüber dem Vorjahr lag die Zahl der Übernachtungen um 4,1 Prozent höher.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 2017 wie auch schon im Vorjahr 2,5 Tage. Die durchschnittliche **Auslastung der angebotenen Gästebetten** lag 2017 bei 43,9 Prozent und damit einen Prozentpunkt über dem Vorjahreswert von 42,9 Prozent. Für Betreiber

Abb. 17 Angebotene Gästebetten, Ankünfte und Übernachtungen 2011 bis 2017¹⁾

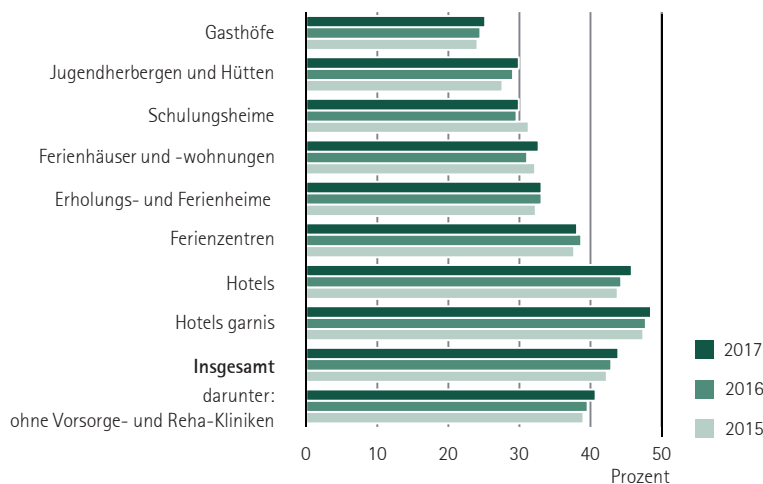


1) Beherbergungsstätten mit mindestens 10 Betten sowie Campingplätze mit mindestens 10 Stellplätzen
2) in Beherbergungsstätten am 31. Juli des Jahres

von Beherbergungsstätten ist jedoch auch die **Zimmerauslastung** wichtig. 2017 lag sie in der Hotellerie mit 25 und mehr Gästezimmern bei 59,7 Prozent, 2,1 Prozentpunkte über dem

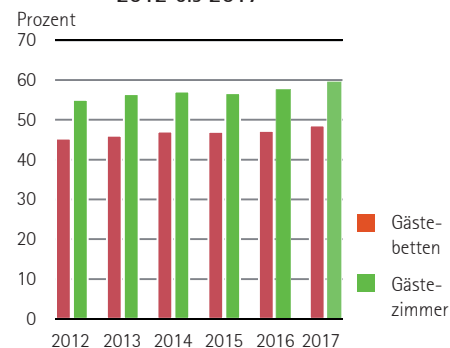
Vorjahreswert von 57,6 Prozent. In den Hotels garnis mit der im Allgemeinen höchsten Zimmerauslastung betrug sie 65,2 Prozent und in den Hotels 58,9 Prozent.

Abb. 18 Durchschnittliche Auslastung¹⁾ der angebotenen Gästebetten 2015 bis 2017 nach ausgewählten Betriebsarten²⁾



1) rechnerischer Wert (Übernachtungen/angebotene Bettentage) x 100
2) Beherbergungsstätten mit mindestens 10 Betten (ohne Campingplätze)

Abb. 19 Durchschnittliche Auslastung der angebotenen Gästebetten¹⁾ und Gästezimmer²⁾ der Hotellerie³⁾ 2012 bis 2017



1) rechnerischer Wert (Übernachtungen/angebotene Bettentage) x 100
2) rechnerischer Wert (belegte Gästezimmertage/angebotene Gästezimmertage) x 100
3) Beherbergungsstätten der Hotellerie mit 25 und mehr Gästezimmern

Weitere Dienstleistungsbereiche

Neben Handel und Gastgewerbe kommt auch weiteren Dienstleistungsbereichen eine große wirtschaftliche Bedeutung zu. Die hier insgesamt erfassten Wirtschaftsbereiche wiesen 2017 im Vorjahresvergleich einen um 5,4 Prozent höheren Umsatz und eine um 3,0 Prozent höhere Beschäftigtenzahl aus.

Darunter lag im Bereich Verkehr und Lagerei der Umsatz in jeweiligen Preisen 2017 um 3,7 Prozent über dem Vorjahreswert. Die Beschäftigtenzahl war im gleichen Zeitraum um 1,3 Prozent gestiegen (vgl. Abb. 20).

Im Bereich Information und Kommunikation hatte sich der Umsatz 2017 gegenüber dem Vorjahr um 6,5 Prozent und die Beschäftigtenzahl um 6,1 Prozent erhöht.

Im Bereich Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen²⁾ hatte sich der Umsatz um 5,7 Prozent erhöht und die Beschäftigtenzahl um 3,1 Prozent.

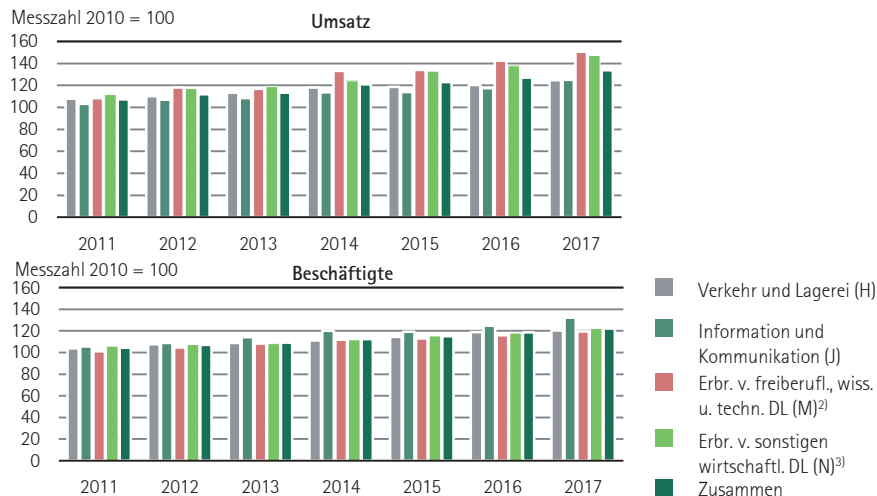
Der Bereich Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen³⁾ wies 2017 mit 6,8 Prozent die größte Umsatzsteigerung auf. Die Beschäftigtenzahl war um 3,4 Prozent gestiegen.

Die Abbildung 21 zeigt ausgewählte Strukturmerkmale für die hier betrachteten Dienstleistungsbereiche. Beim Indikator Umsatz je Unternehmen liegt der Bereich Verkehr und Lagerei mit rund 1,5 Milliarden € an der Spitze und der Bereich Erbringung von freiberuflichen u. a. DL mit 328 000 € am Schluss. Der Bereich Erbringung v. sonst. wirtsch. DL ist dagegen mit fast 118 000 tätigen Personen der personalintensivste.

2) ohne Verwaltung und Führung von Unternehmen, Forschung und Entwicklung sowie Veterinärwesen

3) ohne Vermietung beweglicher Sachen, Hausmeisterdienste sowie Garten- und Landschaftsbau

Abb. 20 Umsatz und Beschäftigung in ausgewählten Dienstleistungsbereichen 2011 bis 2017¹⁾

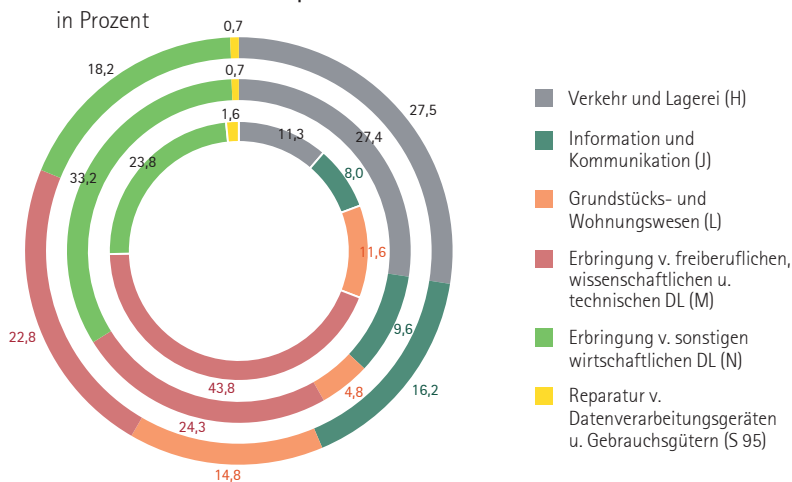


1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); Datenquelle: Konjunkturerhebung in den Dienstleistungsbereichen

2) ohne Verwaltung und Führung von Unternehmen, Forschung und Entwicklung sowie Veterinärwesen

3) ohne Vermietung beweglicher Sachen, Hausmeisterdienste sowie Garten- und Landschaftsbau

Abb. 21 Umsatz (äußerer Ring), Beschäftigte (mittlerer Ring) und Unternehmen (innerer Ring) in ausgewählten Dienstleistungsbereichen 2015 nach wirtschaftlichem Schwerpunkt der Unternehmen¹⁾



1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); Datenquelle: Strukturerhebung in den Dienstleistungsbereichen

Arbeitsmarkt

In Sachsen waren 2017 im Jahresdurchschnitt 140 348 **Arbeitslose** registriert. Das waren 11,1 Prozent weniger als 2016 und zugleich der niedrigste Stand seit der Durchführung dieser Statistik 1991.

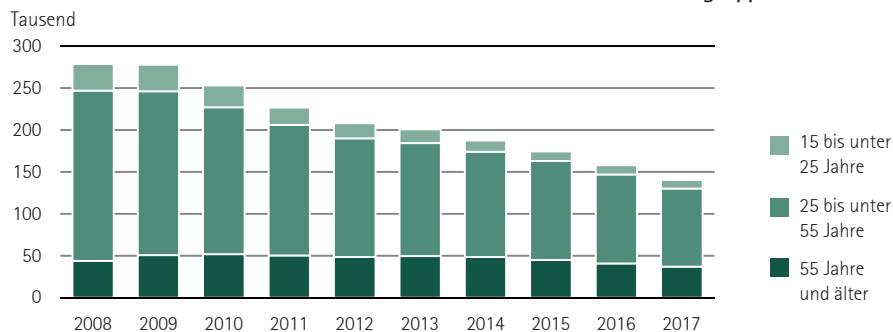
Die **Arbeitslosenquote**, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, lag 2017 durchschnittlich bei 6,7 Prozent und damit das sechste Jahr in Folge im einstelligen Bereich (2016: 7,5 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Frauen verringerte sich dabei von 7,0 Prozent auf 6,2 Prozent und die der Männer von 7,5 Prozent auf 6,7 Prozent.

Nach **Altersgruppen** betrachtet, zeigte sich der deutlichste Rückgang der Arbeitslosen um 12,4 Prozent bzw. 13 186 Personen bei den 25- bis unter 55-Jährigen. Bei den unter 25-Jährigen lag der Rückgang bei 5,1 Prozent. Das entspricht rund 560 Personen. Die Zahl der über 55-Jährigen unter den Arbeitslosen sank um 9,2 Prozent auf 37 109 Personen. Seit 2014 ist die Zahl der Arbeitslosen in dieser Altersgruppe rückläufig, wobei sich der Rückgang deutlich verstärkt hat.

2017 waren unter den Arbeitslosen insgesamt 52 695 **Langzeitarbeitslose**, 15,5 Prozent weniger als im Vorjahr. Ihr Anteil an den Arbeitslosen insgesamt lag 2017 bei 37,5 Prozent und damit wieder niedriger als in den letzten drei Jahren. Im Vergleich zu 2008 hat sich die Zahl der Langzeitarbeitslosen mehr als halbiert.

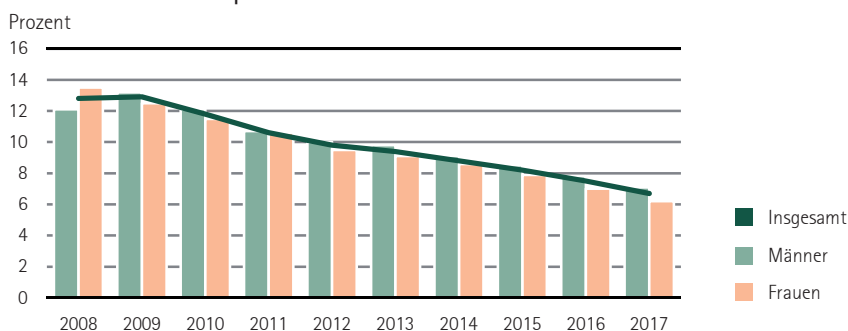
Der Zahl der Arbeitslosen standen in Sachsen 2017 im Jahresdurchschnitt 35 934 **gemeldete Arbeitsstellen** gegenüber. Im Vergleich zu 2016 hat sich ihre Zahl um 12,9 Prozent erhöht.

Abb. 22 Arbeitslose im Jahresdurchschnitt 2008 bis 2017 nach Altersgruppen¹⁾



1) Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Datenstand: Dezember 2017

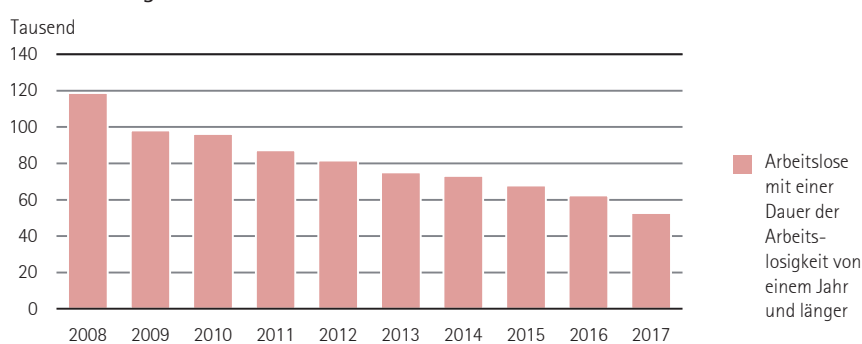
Abb. 23 Arbeitslosenquote¹⁾²⁾ 2008 bis 2017 nach Geschlecht



1) Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Datenstand: Dezember 2017

2) Basis: alle zivilen Erwerbspersonen

Abb. 24 Langzeitarbeitslose im Jahresdurchschnitt 2008 bis 2017¹⁾



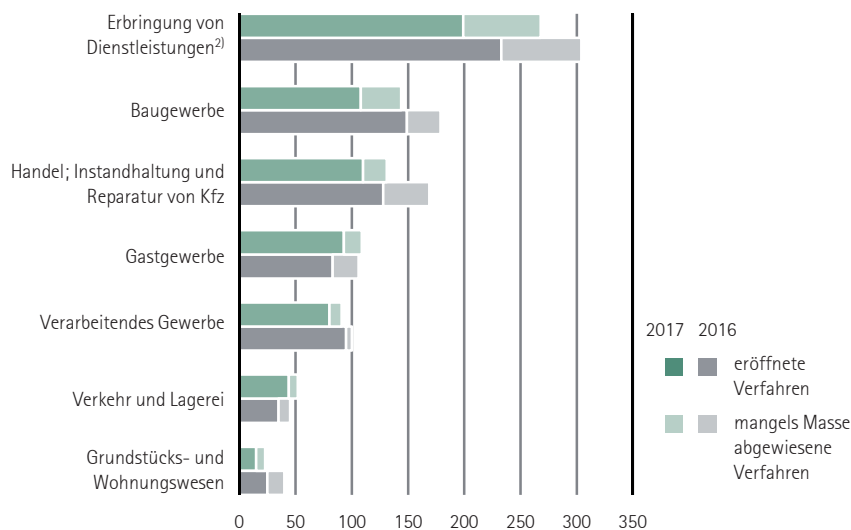
1) Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Datenstand: Dezember 2017

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Die Zahl der **Insolvenzen** insgesamt lag 2017 bei 5 400 Verfahren, 8,9 Prozent niedriger als 2016. Darunter waren 918 Unternehmensinsolvenzen, 13,4 Prozent weniger als im Vorjahr. Am stärksten betroffen war das Baugewerbe mit 144 Fällen und unter den Dienstleistungsbereichen der Handel mit 131 Fällen. Im Gastgewerbe lag die Zahl der Unternehmensinsolvenzen mit 109 Fällen leicht über dem Vorjahresstand.

Im Jahr 2017 erfolgten insgesamt 27 095 **Gewerbeanmeldungen** und 28 845 **Gewerbeabmeldungen**. Gegenüber 2016 verringerte sich die Zahl der Anmeldungen um 3,8 Prozent und die der Abmeldungen um 3,1 Prozent. Nach Wirtschaftsabschnitten betrachtet, betraf der Großteil aller Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen auch im Jahr 2017 den Handel (einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen). Gegenüber dem Vorjahr sind hier die An- und Abmeldungen zurückgegangen.

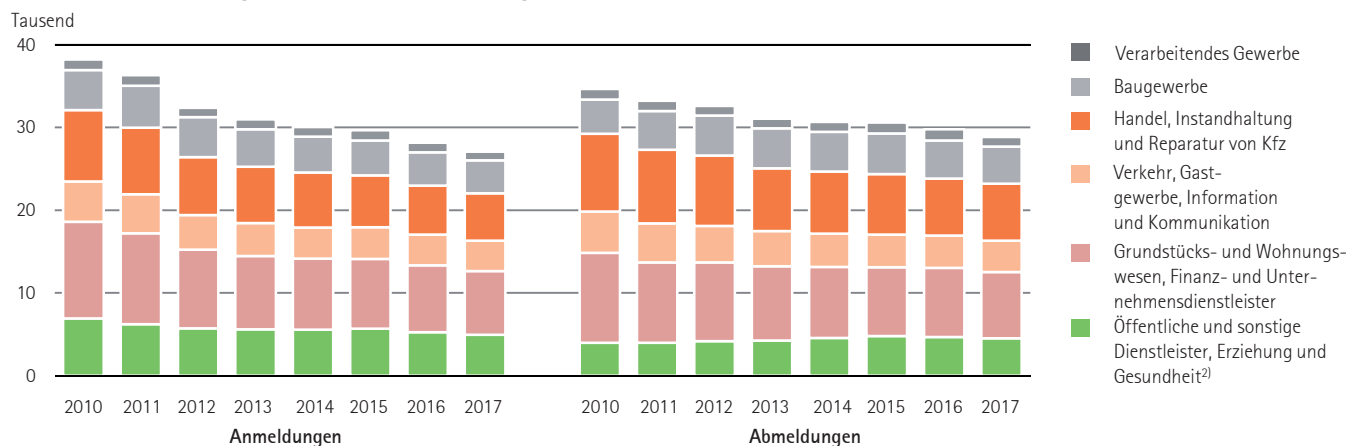
Abb. 25 Unternehmensinsolvenzen 2016 und 2017 in den am stärksten besetzten Wirtschaftsbereichen¹⁾



1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

2) Bereiche K (Finanz- und Versicherungsdienstleister), M (Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleister), N (Sonstige Unternehmensdienstleister) und S (Sonstige Dienstleister a. n. g)

Abb. 26 Gewerbeanzeigen 2010 bis 2017 nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen¹⁾



1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

2) einschließlich übriger, hier aufgrund ihrer geringen Fallzahlen nicht darstellbarer Wirtschaftszweige

Preise

Die für das Jahr 2017 berechnete durchschnittliche Teuerungsrate von 1,9 Prozent lag im Vergleich zum Vorjahr mit 0,6 Prozent um 1,3 Prozentpunkte höher. Insbesondere die um 3,2 Prozent gestiegenen Preise für „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ beeinflussten diese Entwicklung. Spürbar für die Verbraucher wurde dies besonders beim Kauf von „Speisefetten und -ölen“ (22,8 Prozent) oder „Molkereiprodukten und Eiern“ (9,5 Prozent).

Die Steigerungen in den Teilindizes „Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen“ (2,8 Prozent) sowie „Andere Waren und Dienstleistungen“ (2,5 Prozent) wurden unter anderem durch die im Januar eingeführte weitere Stufe der Mindestlohnanpassung mitbestimmt. Zusätzlich beeinflussten die zweite Stufe des Pflegestärkungsgesetzes und die Einführung eines neuen Leistungskataloges im Bereich „ambulante Pflege“ (18,6 Prozent) den Aufwärtstrend der zuletzt genannten Hauptgruppe. Der „Energemarkt“ (2,7 Prozent), der in den letzten Jahren eher dämpfend wirkte, sorgte beim Erwerb von „Kraftstoffen“ (5,2 Prozent) oder dem Befüllen der Tanks mit „Heizöl“ (15,2 Prozent) bzw. „Flüssiggas“ (20,0 Prozent) für höhere Ausgaben bei den Erwerbern.

Der Neubau eines „Wohngebäudes“ kostete 2017 durchschnittlich 3,8 Prozent mehr und lag damit 0,9 Prozent über dem Wert von 2016. Die Preise für den „Straßenbau“ (5,7 Prozent) bzw. den „Bau von Ortskanälen“ (5,4 Prozent) erhöhten sich deutlich stärker.

Abb. 27 Durchschnittliche Jahresteuerraten 2016 und 2017 nach Hauptgruppen
Basis 2010 = 100

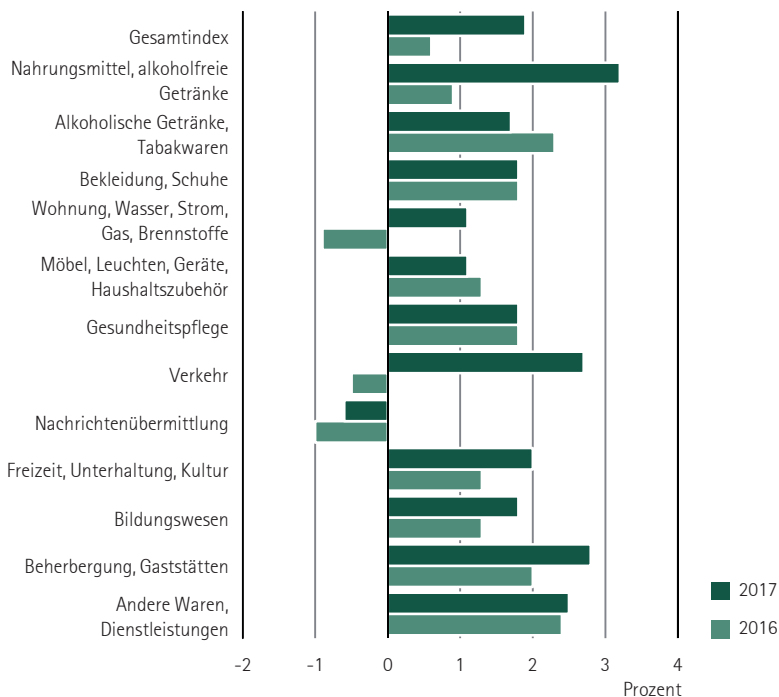
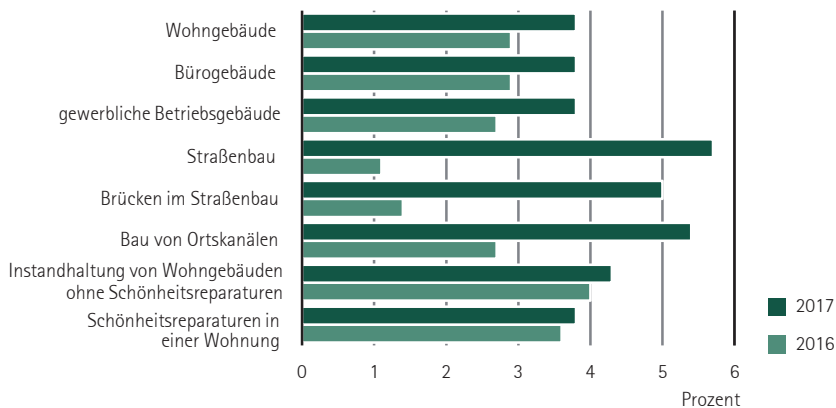


Abb. 28 Durchschnittliche Jahresteuerraten ausgewählter Baupreisindizes
2016 und 2017 Basis 2010 = 100



Außenhandel

Die **Ausfuhr** (Spezialhandel) aus Sachsen erreichte im Jahr 2017 mit 41,4 Milliarden € einen neuen Höchstwert. Er lag 12,9 Prozent über dem Vorjahreswert. Der Anteil Sachsens an Deutschland belief sich 2017 erneut auf etwas mehr als drei Prozent. In die EU-Mitgliedstaaten ging 2017 rund die Hälfte (50,2 Prozent) aller sächsischen Exporte. Das waren 20,8 Milliarden €, 16 Prozent mehr als 2016. Der Anteil der Ausfuhr in die Euro-Zone (EWU) lag bei knapp 29 Prozent.

Die **Einfuhr** (Generalhandel) nach Sachsen lag 2017 bei 24,2 Milliarden €, 10,4 Prozent höher als im Vorjahr. An den bundesdeutschen Einfuhren war Sachsen mit reichlich

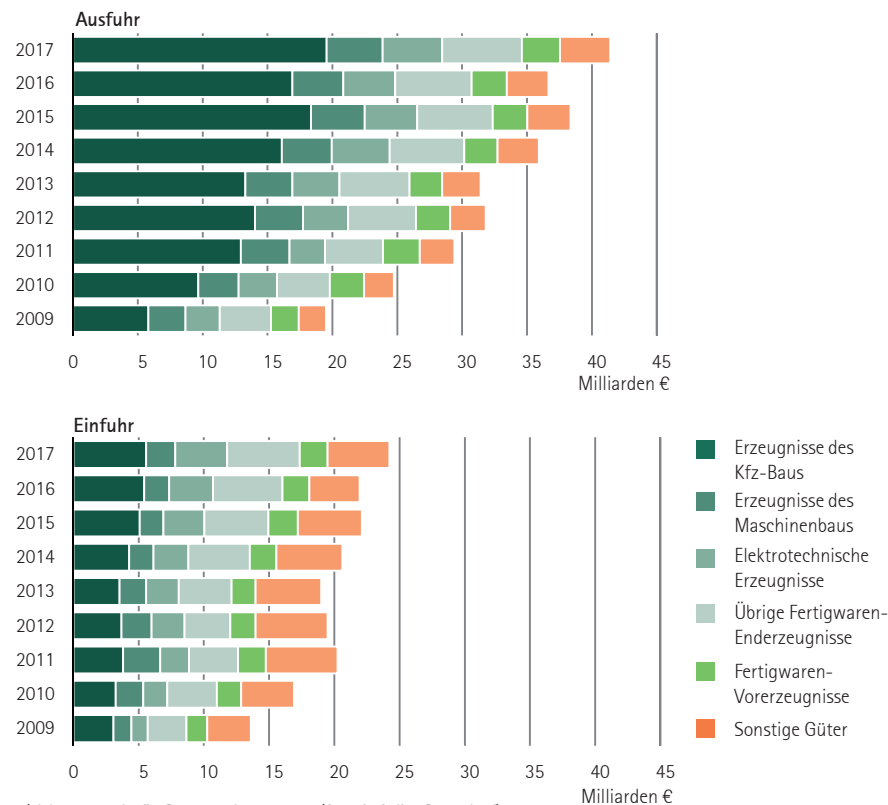
Tab. 2 Außenhandel 2017¹⁾
nach ausgewählten Ländern

Land	Ausfuhr		Einfuhr	
	Rang	% ²⁾	Rang	% ²⁾
Volksrepublik China	1	14,4	4	6,2
Vereinigte Staaten von Amerika	2	10,1	3	6,3
Vereinigtes Königr.	3	6,4	13	2,5
Frankreich	4	5,9	7	4,8
Tschechische Rep.	5	5,0	1	19,5
Polen	6	4,9	2	8,6
Italien	7	4,5	8	4,0
Spanien	8	3,7	15	2,3
Belgien	9	3,6	12	2,6
Schweiz	10	3,3	10	3,1
Niederlande	11	3,3	5	5,4
Österreich	12	3,3	6	5,0
Taiwan	13	3,0	16	1,9
Japan	14	1,9	9	3,7
Schweden	15	1,7	18	1,3

¹⁾ vorläufig; Datenstand: 04.04.2018 (Genesis-Online-Datenabruf)

²⁾ Anteil an den Ausfuhr/Einfuhren insgesamt

Abb. 29 Außenhandel 2009 bis 2017¹⁾²⁾ nach ausgewählten Warengruppen



¹⁾ Jahr 2017 vorläufig; Datenstand: 04.04.2018 (Genesis-Online-Datenabruf)

²⁾ Außenhandelsdaten ab 2009 sind mit früheren Daten infolge methodischer Änderungen nur bedingt vergleichbar.

zwei Prozent vertreten. Auf die EU-Mitgliedstaaten entfielen 2017 mehr als zwei Drittel (67,3 Prozent) aller sächsischen Importe. Das waren 16,3 Milliarden €, 8,9 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Anteil der Einfuhren aus der Euro-Zone (EWU) lag bei knapp 30 Prozent. Die Entwicklung der Ausfuhr und Einfuhren im Hinblick auf die wichtigsten **Warengruppen** zeigt die Abbildung 29.

Unter den Einfuhren aus Tschechien, dem wichtigsten sächsischen Einfuhrpartner, waren mehr als die Hälfte „PKW und Wohnmobile“ sowie „Fahrgestelle, Motoren u. a. Teile für Kfz“. Unter den Ausfuhr in die Volksrepublik China dominierten diese beiden Gütergruppen mit fast 60 Prozent und unter den Ausfuhr in die Vereinigten Staaten von Amerika mit rund zwei Dritteln.

Tab. 3 Eckdaten der Wirtschaftsbereiche

Merkmal	2014	2015	2016	2017	Veränderung zum Vorjahr in %		
					2015	2016	2017
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ¹⁾							
Gesamtumsatz (Mrd. €)	60,9	63,7	63,8	67,4	4,5	0,2	5,6
dar. Auslandsumsatz (Mrd. €)	22,8	24,0	23,6	25,2	4,9	-1,4	6,8
Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) in %	37,5	37,6	37,0	37,3	x	x	x
tätige Personen	270 600	273 907	277 120	281 639	1,2	1,2	1,6
Bauhauptgewerbe ¹⁾							
Gesamtumsatz (Mill. €)	4 220	4 371	4 571	5 013	3,6	4,6	9,7
tätige Personen	30 281	29 899	30 710	31 448	-1,3	2,7	2,4
Ausbaugewerbe ¹⁾							
Gesamtumsatz (Mill. €)	2 266	2 256	2 466	2 524	-0,4	9,3	2,4
tätige Personen	19 348	19 469	20 006	20 937	0,6	2,8	4,7
Einzelhandel ²⁾ (Messzahl) (2010 = 100)							
Umsatz in jeweiligen Preisen ³⁾	106,6	110,5	116,9	121,5	3,7	5,8	3,9
Umsatz in Preisen von 2010	101,1	104,6	109,8	112,1	3,5	5,0	2,1
Beschäftigte	100,7	102,3	104,1	104,7	1,6	1,8	0,6
Kfz-Handel ²⁾ (Messzahl) (2010 = 100)							
Umsatz in jeweiligen Preisen ³⁾	115,4	122,3	130,3	136,0	6,0	6,5	4,4
Umsatz in Preisen von 2010	112,9	118,7	125,2	129,0	5,1	5,5	3,0
Beschäftigte	106,1	105,3	106,4	109,0	-0,8	1,0	2,4
Großhandel ²⁾ (Messzahl) (2010 = 100)							
Umsatz in jeweiligen Preisen ³⁾	112,3	112,8	112,4	116,2	0,4	-0,4	3,4
Umsatz in Preisen von 2010	106,1	107,6	108,1	108,9	1,4	0,5	0,7
Beschäftigte	107,1	107,6	107,1	108,1	0,5	-0,5	1,0
Gastgewerbe ²⁾ (Messzahl) (2010 = 100)							
Umsatz in jeweiligen Preisen ³⁾	114,8	124,0	129,9	134,9	8,0	4,8	3,8
Umsatz in Preisen von 2010	106,0	111,8	114,8	116,9	5,5	2,7	1,8
Beschäftigte	102,6	106,9	111,2	114,0	4,2	4,0	2,5

1) Berichtskreis: Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen

2) Datenstand: 04.04.2018 (GENESIS-Online-Abruf)

3) Mix-Modell

Übersicht über die Wirtschaftsbereiche

Klassifikation der Wirtschaftsbereiche, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei					
B bis F	Produzierendes Gewerbe	B bis E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	
				C	Verarbeitendes Gewerbe	
				D	Energieversorgung	
				E	Wasserversorgung, Entsorgung u. Ä.	
		F	Baugewerbe			
G bis T	Dienstleistungsbereiche	G bis J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	G bis I	G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz
					H	Verkehr und Lagerei
					I	Gastgewerbe
				J	Information und Kommunikation	
				K bis N	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	K
		L	Grundstücks- und Wohnungswesen			
		M + N	M			Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleister
			N			Sonstige Unternehmensdienstleister
		O bis T	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	O bis Q	O	Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit
					P	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung
					Q	Erziehung und Unterricht
				R bis T	R	Gesundheits- und Sozialwesen
					S	Kunst, Unterhaltung und Erholung
					T	Sonstige Dienstleister a. n. g.
						T



Weitere Publikationen zum Thema

Statistischer Bericht „Wirtschaft in Sachsen 2017“ (Z I 2)
Branchenreports mit in der Regel Zeitreihen seit Anfang der 1990er Jahre zu den Themen: Industrie (E I 9 - Land; E I 10 - Kreise), Baugewerbe (E II 6/E III 6 - Land; E II 7/E III 7 - Kreise) und Tourismus (G IV 6 - Land, Kreise, Reisegebiete)

Alle Statistischen Berichte zum Thema können Sie kostenfrei herunterladen unter www.statistik.sachsen.de.

Herausgeber, Redaktion, Gestaltung, Satz
Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Druck
Staatsbetrieb Sächsische Informatikdienste

Redaktionsschluss
Juni 2018

Preis/Bezug
Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei
Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
Macherstraße 63, 01917 Kamenz
Telefon +49 3578 33-1245
Telefax +49 3578 33-55 1499
E-Mail vertrieb@statistik.sachsen.de
Download im Internet kostenfrei unter
www.statistik.sachsen.de

Erscheinungsfolge
jährlich

Copyright
Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz 2018
Vervielfältigung und Verbreitung auszugsweise mit Quellenangabe gestattet.

Foto
Gemeinde Kodersdorf

Für Smartphones: Bildcode scannen und Sie finden weitere interessante statistische Ergebnisse und Informationen zum Thema.

